

Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
Band: 4 (1900)
Heft: 20

Artikel: Totenfest
Autor: Kaiser, Isabelle
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-574770>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

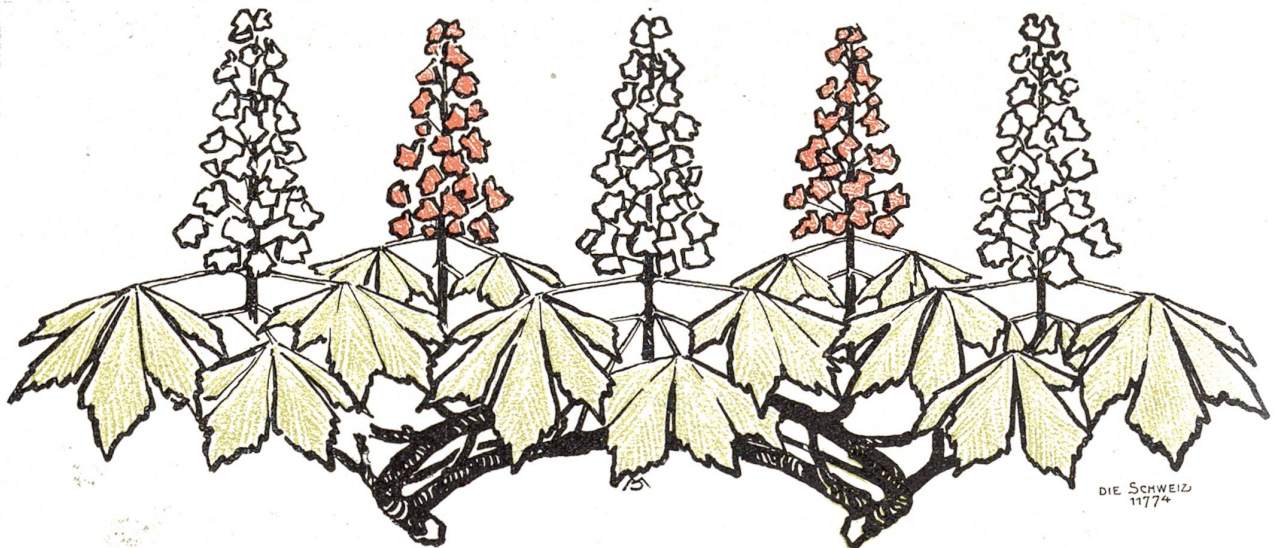
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



❖ Totenfest. ❖

Heut lad' ich alle Toten bei mir ein . . .
 Das wird ein Fest in meiner stillen Zelle,
 Sie sollen alle mir willkommen sein,
 Die mir entfährt der bleiche Mordgeselle.

Sie blicken staunend auf den fremden Ort
 Und scheinen unsre Welt nicht mehr zu kennen,
 Mir ist's, als gingen sie erst gestern fort
 Und jeden kann ich noch beim Namen nennen.

Es schneit; und drinnen flackert Kerzenschein . . .
 Das wird ein seltsam wunderliches Gasten,
 Ich trink euch zu den blut'gen Ehrenwein,
 Thut mir Bescheid nach langem Grabesfasten!

Nichts bringt sie mehr aus ihrer starren Ruh,
 Wie sie so still im Kreise um mich sitzen!
 Von toten Tagen red' ich ihnen zu
 Und hier und dort seh' ich die Augen blitzen.

Schon brechen alle auf vom Schattenland,
 Die Schritte hallen leis wie Regentropfen . . .
 Sie nahen sacht, und mit der Geisterhand
 An meiner Thüre hör' ich bittend klopfen.

Die Nacht ist hin. Es wirft das Morgenrot
 Die lichten Pfeile gegen meine Fenster . . .
 Vom Strahl berührt, sind meine Gäste tot,
 Und durch die Zelle huschen Nachtgespenster.

Sie schleppen still ihr schneelig Einnenkleid,
 Und ihre Häupter hoheitvoll sich neigen,
 Sie bieten mir den Gruß der Ewigkeit,
 Und ihre Rede ist beredtes Schweigen.

Mich friert. Nun bin ich wieder ganz allein,
 Kein Weggeleite brauchten meine Gäste . . .
 Doch laden sie mich bald zu ihnen ein,
 Ich brech so rasch nicht auf von ihrem Feste!

Isabelle Kaiser, Beckenried.